

Chris Hammerlein Hammerfest

Opening October 31, 2014 from 7 pm
Exhibition from November 1 to December 13, 2014
Wed-Sat 12-6 pm

During the Gulf War in 1992, Chris Hammerlein, visited the prehistoric caves of Northern Spain and Southern France in order to get to the bottom of the question as to why he was an artist. In France he descended into the Magdalenian cave of Niaux, past the charcoal spray paintings of ponies and bison and beyond a river of piled clay to a spot where the arched ceiling of the cave met the floor where he was shown by his guide the relief image of a bison the size of a human palm carved into the clay floor. A modern trench had been dug into the floor to accommodate visitors. Tens of thousands of years previous to the modern artist's visit a caveman artist had traveled alone to the intersection of sky and earth deep underground to deliver an image. His efforts were solitary; in the narrow crawlspace an audience was impossible. For 30.000 years the bison remained private. Why did the ancient artist feel the need to perform such a lonely act, solemnly modeling an image of his world in the floor of the earthen womb?

For his second exhibition at Cruise & Callas, titled 'Hammerfest', Mr. Hammerlein has, like his Magdalenian predecessor, used clay to report on his world. Animals, waves and crumbling buildings are subjects.

With influences ranging from Hellenistic culture, Wilhelm Lehmbruck and Gian Lorenzo Bernini, Henri Rousseau, George Stubbs and Gustave Courbet, Mr. Hammerlein takes note of our times with a mixture of world myth and mirth. Fashioned in clay, the sculpture of Mr. Hammerlein is more enduring than any other material.

Chris Hammerlein Hammerfest

Eröffnung am 31. Oktober 2014 ab 19 Uhr
Ausstellung vom 1. November bis 13. Dezember 2014
Mi-Sa 12-18 Uhr

Mit dem Ziel sein Künstlersein zu ergründen besuchte Chris Hammerlein zur Zeit des Golfkriegs im Jahr 1992 die prähistorischen Höhlen im Norden Spaniens und im Süden Frankreichs. In Frankreich stieg Hammerlein in die magdalenische Grotte von Niaux ab, vorbei an graffitiartigen Kohlezeichnungen von Ponys und Bisons und über einen Fluss angestauter Tonerde bis hin zu dem Punkt, an dem die gewölbte Höhlendecke sich bis zum Boden hinunter senkt und der Führer Hammerlein das handtellergroße, in die Tonerde geritzte Reliefbild eines Bisons zeigte. Ein moderner Aushub erleichterte dem heutigen Besucher den Zugang zum Ort.

Zehntausende Jahre vor dem Besuch des modernen Künstlers war ein höhlenbewohnender Künstler allein an diesen Ort, an dem Himmel und Erde tief unter dem Grund zusammentreffen, vorgedrungen, um ein Bild zu überbringen. Lange blieben seine Bemühung im Verborgenen, in dem engen Kriechgang war an ein Publikum nicht zu denken und das Bison blieb 30 000 Jahre ungesehen. Warum hatte der Künstler der Vorzeit sich berufen gefühlt, in einem solch einsamen und getragenen Akt ein Bild seiner Welt in den Boden des Erdenschoßes zu formen?

In seiner zweiten Ausstellung bei Cruise & Callas mit dem Titel „Hammerfest“ benutzt Hammerlein, wie sein magdalenischer Vorgänger, Ton, um aus seiner Welt zu berichten. Tiere, Wellen und bröckelnde Gebäude sind die Subjekte. Beeinflusst von der hellenistischen Skulptur, von Wilhelm Lehmbruck und Gian Lorenzo Bernini, Henri Rousseau, George Stubbs und Gustave Courbet zeichnet Hammerlein unsere heutige Zeit mit einer Mischung aus Weltmythen und Fröhlichkeit auf. In Ton gestaltet sind seine Skulpturen gemacht, die Zeit zu überdauern.